Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

ro. 200. — Freitag den 28. August 1885. — III. Jahrg.

Manchesterliche oder nationalliberale Praktiken.

Mißverstehen oder Böswilligkeit — man weiß nicht, was beiden mehr in Betracht kommt, wenn es sich handelt um Lehren des Manchesterthums oder des Freihandels. — Herr mmes, welcher sich zur nationalliberalen Partei bekennt, hat für Freihandel und Gewerbefreiheit ausgesprochen. — Oft itet beides Hand in Hand und sucht die gesunden Grundsätze verdrängen, welche in der deutschen Volkswirthschaft jetzt schen. Neuerdings hat man sich wieder einmal darauf gesen, den Handel mit der Industrie zu entzweien: den Vertretern Handelsstandes wird vorgehalten, daß sie durch unsere wirthtlichen Einrichtungen benachtheiligt seien, daß ihnen die ierung einen heimlichen Krieg mache — „theile und herrsche" n die Herren von dieser Partei.

Solche Behauptungen sind unwahr. Niemals, so lange wir Geschichte haben, hat sich der deutsche Handel über die ganze t einer so günstigen Lage, eines so weitreichenden und starken utzes zu erfreuen gehabt. Im wahren Sinne des Wortes en wir jetzt Kaufmannsfürsten, die tausende von Quadratmeilen r der Oberherrschaft des deutschen Reiches besitzen; aber auch Kaufmann, der nur kleine Beträge draußen im Auslande tzt, genießt den Schutz der deutschen Vertreter, der deutschen gsschiffe, der deutschen Regierung. Wie war es denn vor tehung des deutschen Reiches? Mußten da unsere Kaufleute er Fremde nicht oft genug bei anderen Mächten um Hülfe ln, mußten sie sich nicht oft genug die Maßregelungen und erechtigkeiten wenig gewissenhafter Behörden gefallen lassen? Wenn ferner — Dank des in Deutschland eingeführten tems des Schutzes der nationalen Arbeit —, Produktion und Kehr außerordentlich gehoben sind, hat daran der deutsche delsstand im Inlande und im Auslande nicht auch seinen beigten Antheil? Während in fremden Ländern die Produktion t und die Kaufkraft schier erloschen ist, während die Fabrikanten s zu thun haben, die Arbeiter hungern und die Kaufleute s verdienen, herrscht bei uns ein reger Verkehr.

Die Quelle der Klage dieser Partei ist lediglich in begrenzten sen des inländischen Zwischenhandels zu suchen, nämlich in en, die entweder an der Börse die mühseligen Errungenten der Industrie und ihre Werthe nur als ein Spielobjekt achten, oder welche sich schmarotzerartig zwischen Produktion Konsumtion einschieben, um durch ein möglichst häufiges hseln des Besitzes der Waare Prozente zu erhaschen, um dem duzenten möglichst billig abzukaufen und dem Konsumenten lichst theuer zu verkaufen. Da geht eine Waare durch zehn mehr Hände, ehe sie dahin gelangt, wo sie genutzt wird. nothwendige und berechtigte Zwischenhandel wird niemals gelt werden können; es herrschte aber und herrscht noch ein ermaß desselben, welches in ähnlicher Weise wie der Wucher kt: daß die Partei diesen vom anständigen Kaufmann selbst achteten und so niedrig stehenden Zweig der allgemeinen delsthätigkeit in das Herz geschlossen hat und vertheidigt, ist zu natürlich — sie vertheidigt ja auch heute noch unter dem mmelbegriff wirthschaftlicher „Freiheiten" alle möglichen wirthftlichen Zügellosigkeiten.

Politische Tagesschau.

Es ist auffallend, daß hinsichtlich der Karolinen auch die deutschfreisinnige Presse fast durchweg auf Seiten Deutschlands tritt. Die „Voss. Ztg.", sonst ein entschiedener Gegner der Kolonialpolitik, sagt: Die vorliegenden Anzeichen sprechen dafür, daß Deutschland sich zur Entfaltung seiner Flagge auf den Karolinen erst entschlossen hat, nachdem es erfahren, daß Spanien beabsichtige, der ihm stets bestrittenen Hoheit über die Inseln durch Einrichtung einer Verwaltung Ausdruck zu geben. Eine spanische Expedition von Mönchen, Barmherzigen Schwestern, Arbeitern, Marinesoldaten, war bereits nach dem Karolinen-Archipel unterwegs, mußte sich aber gefallen lassen, daß ein deutscher Kapitän ihrem Aviso, der vier Knoten machte und einen Ponton schleppte, zuvorkam; noch in den letzten Tagen schrieb die offiziöse „Correspondencia", daß das Schicksal der spanischen Besitznahme-Kommission „bislang noch unbekannt sei." Das Ueberwiegen des deutschen Handels in jenen Gegenden ist bekannt; es ist um so überraschender und für die Unternehmer um so ehrenvoller, als andere Völker, wie die Engländer von Neuseeland, die Amerikaner von Kalifornien, jenen Inselgruppen ungleich näher sind. Das Uebergewicht des deutschen Handels in der Südsee entsprang gerade aus dem Umstande, daß die Inselwelt jenes ungeheuren Meeres noch von keiner zivilisirten Macht okkupirt war; daß es dort keine Vorrechte gab, wie sie aus einer fremden Regierungsgewalt sich ergeben, zog den deutschen Kaufmann an, und in dem freien, ungehinderten Wettbewerb hat er die Oberhand behalten. Diese vorherrschende Stellung deutschen Unternehmungsgeistes einer fremden Macht preiszugeben, die bisher nichts zum Schutze desselben gethan, war mit den Pflichten des Reichs, wie sie in anderen Fällen gegen Angehörige in fernen Welttheilen geübt worden, nicht vereinbar. Die Karolinen bilden nur einen Theil des weit ausgedehnten Südsee-Archipels; das Interesse des deutschen Handels auf ihnen ist aber dasselbe wie auf den anderen Inseln, nämlich das der Gleichberechtigung der zivilisirten Völker, ein Recht, zu dessen Anerkennung Deutschland die Regierungen von England und Amerika vor Jahren schon bewogen hat, das aber durch die spanische Regierungshoheit zweifellos allmälig beseitigt worden wäre. Die Verträge des deutschen Reichs mit Samoa und den Tonga-Inseln sind Meistbegünstigungsverträge, die den deutschen Kaufleuten dieselben Rechte zusichern, die irgend einem andern Lande bewilligt werden; was könnten solche Verträge aber unter Wilden bedeuten, bei denen, wie auf den Karolinen, von staatlichen Zuständen überhaupt nicht die Rede ist? Hier giebt es keine andere Form für den Schutz bestehender Rechte und Errungenschaften, als das Protektorat, mit dem man der Einrichtung einer fremden Regierungsgewalt, die zur Zeit nicht besteht, bei ihrem Herannahen begegnet. Mit dem Akte auf den Karolinen haben wir an die ursprünglichen Ziele der neuen deutschen Kolonialpolitik, wie der Reichskanzler sie selber definirte, wieder angeknüpft. „Wir wollen keine Kolonien nach französischem Muster, sondern kaufmännische Einrichtungen unter deutsche Jurisdiktion nehmen." — In Bezug auf die Angelegenheit der Besitzergreifung der Karolinen wird aus Paris gemeldet, daß die angekündigte Protestnote der spanischen Regierung der französischen Regierung bis jetzt noch nicht überreicht ist. — Das Schiedsrichteramt in der Frage der Karolineninseln soll dem „B. T." zufolge dem Könige Leopold von Belgien angetragen worden sei.

Anläßlich einer Turnfestlichkeit deutscher Turner in Königinhof bei Trautenau hat der czechische Pöbel wieder einmal eine Heldenthat vollführt. Nachdem die Festlichkeit schon derart gestört worden war, daß sie nicht fortgesetzt werden konnte — die Wenzelsbrüder bombardirten die einzuweihende Turnhalle mit Steinen —, wurden die nach Trautenau zurückkehrenden Turner ebenfalls mit Steinwürfen empfangen und ihrer elf, darunter einer bedenklich, verletzt. Der Bürgermeister erklärte, keine Garantie für die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen zu können. Angeblich ist gegen die Exzedenten schleunigste und strengste Untersuchung angeordnet; bei ähnlichen Gelegenheiten ist aber nie etwas herausgekommen.

Das Ergebniß der Prämien-Vertheilung auf der Antwerpener Ausstellung ist für die deutsche Abtheilung überraschend günstig. Im Ganzen sind derselben, nach der K. Z., zugefallen: 50 Ehrendiplome — außer 16 weiteren Ehrendiplomen für Kollektiv-Ausstellungen — 144 goldene Medaillen, 228 silberne Medaillen, 191 bronzene Medaillen und 121 ehrenvolle Anerkennungen, im Ganzen 734 Auszeichnungen für im Ganzen 742 Aussteller.

In Amsterdam ist es Ende voriger Woche zu sozialistischen Unruhen gekommen, die ihren Ausgangspunkt bei dem öffentlichen Verkauf eines sozialistischen Blattes wegen Schulden nahmen. Die Eigenthümer zogen lärmend durch die Straßen, ihnen schlossen sich nach und nach gegen 3000 Personen an, die sich aus rothen Taschentüchern Fahnen machten und revolutionäre Lieder sangen. Die Polizei trieb sie mit blanker Waffe auseinander, nachdem sie in einem Polizeibureau ein Fenster zertrümmert hatten. Am Montag wiederholten sich die Exzesse, wobei viele Schaufenster zertrümmert wurden. Verschiedene Sozialisten wurden verhaftet; aus Haarlem wurde Kavallerie requirirt.

In Spanien nimmt die Cholera noch immer zu. Das am Montag erschienene Bulletin führt 6013 Erkrankungen (1500 mehr als am Tage vorher) mit 1821 Todesfällen an. Dabei fehlen noch die Angaben aus zwei Provinzen.

Während nach einem Telegramm des General Courcy in Tonking eine leichte Abnahme der Cholera zu verspüren ist, breitet sich die Epidemie in der Umgegend von Marseille aus. So starben vorgestern in Salon 8, in Lanjen 3 Personen an der Cholera. Aus Marseille selbst werden von gestern 39 Choleratodesfälle gemeldet. Daselbst soll die Cholera in diesem Jahre vielfach unter typhusartigen Symptomen auftreten; besonders häufig werden Gehirnkongestionen beim Ausbruch der Krankheit beobachtet. Ferner wird eine auffallend rasche Verwesung der Cholerakranken konstatirt.

Die „Daily News" wollen wissen, die englische Regierung wolle die neuesten Vorschläge Rußlands in der Zulfikarfrage vorerst dem indischen Vizekönig Lord Dufferin und dem Oberst Ridgeway zur gutachtlichen Aeußerung mittheilen. Die Sache wird also wieder auf die lange Bank geschoben. — Sir Drummond Wolff, von dessen „eminent wichtiger Mission" in den letzten Tagen nichts verlautete, wird heute oder morgen vom Sultan empfangen. Soviel verlautet aber bereits, daß er nicht mehr so siegesgewiß ist, wie bei seiner Ankunft in Konstantinopel. — Bezüglich des Sudans scheint der englischen Regierung das weitere Vordringen der Rebellen in der Provinz Dongola neue Sorgen zu machen. Der Befehl für die Einschiffung von vier Infanteriebataillonen von Alexandrien nach England ist zurückgenommen worden. Wahrscheinlich gehen die Truppen binnen Kurzem nach dem Sudan zurück.

Die „République française" schreibt: Wie peinlich auch das Eingeständniß ist, man muß zugeben, daß der Antisemitismus noch anderwärts als in Deutschland und Rußland existirt. Er wüthet chronisch in Algerien. Man durfte glauben, daß die

An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie der Admiral versprochen, gab er Mingo eine Passage in „Aurora", die zu diesem Zwecke Sherbro anlaufen sollte. Als Schwarze jedoch hörte, daß der „Cherub" den Niger hinauf te, bot er sich freiwillig an, als Lootse zu dienen, da er auf Flusse gut Bescheid wußte und er außerdem den Wunsch hegte, an der Bestrafung Battuplams und Obu's zu betheiligen. Hoffnung auf Prisengelder sprach gewiß zum großen Theile , denn Kruleute suchen Geld zu verdienen, wo dies irgend glich ist, aber jedenfalls konnte er uns vom größten Nutzen sein sein Anerbieten wurde deshalb gern angenommen. Mit ihm, nem Bruder Madrino, der natürlich seinen Herrn nicht verließ, n deutschen Matrosen und mir selbst, zählten wir nun 37 pfe, darunter 29 Europäer. Damit hofften wir der „Paloma", st wenn sie sehr stark bemannt sein sollte, sicher Herr zu werden.

Mit einem guten Winde gingen beide Schiffe in See und uerten südwärts ihrem Ziele zu. Der „Cherub" segelte ausgenet und wir mußten stets weniger Segel führen als die Brigg, nicht an ihr vorbei zu laufen, was für unsere Zwecke nur vortheilhaft sein konnte.

Ich befand mich zum ersten Male auf einem Kriegsschiffe die Handhabung des Dienstes, so wie das ganze Leben an rd eines solchen interessirten mich auf das Höchste. Westhold ein vorzüglicher Kommandant, der bei aller Strenge sich in ester Zeit die Liebe und Achtung seiner Mannschaft zu erwerben ste. Ueberall herrschte die größte Ordnung und Sauberkeit, r Alle trugen aus freiem Antriebe dazu bei und es sprach für de Theile, daß während der zwei Monate meines Aufenthaltes Bord auch nicht eine einzige Strafe verhängt wurde. Vor en Dingen legte Westhold Werth auf eine möglichst schnelle Gefechtsbereitschaft und mit wahrhafter Bewunderung erfüllte es mich, wie bei Tag und Nacht die übungsweise durch Trommel und Hornsignal zusammengerufene Mannschaft nach wenigen Minuten kampffertig auf ihrem Posten stand.

Westhold und der Doktor bewohnten eine Kajütte, der Kadett, ein junger schweigsamer Mann in meinem Alter und ich eine nebenan liegende, jedoch nahmen wir alle vier unsere Mahlzeiten zusammen ein und lebten überhaupt in größter Freundschaft und Harmonie. Da ich keinerlei Dienst hatte, aber das Bedürfniß zu Thätigkeit fühlte, so nahm ich mit Erlaubniß des Kommandanten Theil an den Exercitien, griff hier und dort an, wo ich den Matrosen die Arbeit erleichtern konnte und gewann mir dadurch ihr Wohlwollen und Vertrauen, und sie, wie die alten wetterharten Unteroffiziere gestatteten es gerne, daß ich mich in den Freistunden in ihrer Nähe hielt, um den glaublichen und unglaublichen Garnen zuzuhören, die bei solchen Gelegenheiten unvermeidlich abgesponnen werden, die auf längeren Reisen die Hauptunterhaltung und mit einer Pfeife Tabak das Hauptvergnügen der Mannschaften bilden, das nur noch durch ein Glas steifen Grogs gesteigert werden kann.

Wir waren etwa 14 Tage in See, als wir die Bucht von Biafra erreichten. Trotz der schärfsten Wachsamkeit, die nicht wenig dadurch angespornt wurde, daß Westhold für denjenigen 10 Lstr. aussetzte, der zuerst die „Paloma" entdecken würde, hatten wir in der ganzen Zeit nicht ein verdächtiges Segel gesehen. Gegen Abend wurde es fast ganz still, nur in den höheren Regionen war etwas Luftbewegung, welche leise die oberen Segel füllte und dem Schiffe noch einige Fahrt gab. Der Ocean selbst lag so glatt und ungetrübt, wie ein endloser Spiegel da, aus dem der Widerschein der Sterne so klar wie vom Himmel selbst zurückstrahlte, während der sich zum Horizont senkende Mond einen goldenen zitternden Weg bis zum Schiffe auf der kaum merklich wallenden Fläche zog. Kein Laut unterbrach die überall herrschende Ruhe der kostbaren Tropennacht, als das gleichmäßig murmelnde Geräusch des Wassers gegen den scharfen Bug des Schuners, der es durchschnitt, und der halbstündige Ruf unserer und der Posten auf der nicht weit vor uns segelnden Brigg, wenn dieselben als Zeichen ihrer Wachsamkeit das „Alles wohl!" ertönen ließen.

Westhold hatte die Abendwache und ich saß mit ihm und dem Doktor auf dem Hinterdeck. Unsere Unterhaltung drehte sich um unsere baldige Ankunft vor dem Niger und die Hoffnung, dort die so lang gesuchte „Paloma" oder wenigstens andere Sclavenfahrer zu finden, als der Ausguck im Bug durch den Wache habenden Unteroffizier melden ließ, daß sich voraus an Steuerbord ein merkwürdig heller Schein auf dem Wasser zeige. Westhold sprang auf und forschte mit dem Nachtfernrohre nach der Ursache. Mich interessirte die Sache natürlich auf das Lebhafteste und ich enterte in die Wanten hinauf bis zum Top.

„Es muß ein brennendes Schiff sein", rief ich hinunter „ich kann die Masten unterscheiden." Der mir nachgekommene Doktor hatte ein Fernrohr mitgebracht und bestätigte meine Wahrnehmung.

„Cherub ohoi!" erscholl der Ruf des Kapitäns von der Brigg zu uns herüber, die in Sprachweite vor uns segelte.

„Ei, ei!" erwiderte Westhold durch das Sprachrohr, zum Zeichen, daß er verstanden.

„Drei Strich an Steuerbord scheint ein Schiff zu brennen. Machen Sie Segel und suchen Sie so schnell wie möglich hinzukommen; ich folge Ihnen." Auch auf der „Aurora" hatte man die Erscheinung erkannt.

„Ei, ei!" tönte es vom „Cherub" wieder zur Brigg hinüber und unmittelbar danach befahl Westhold: „Drei Strich abhalten! Wache, Leesegel bei an Backbord!"

Der Mann am Ruder drehte das Steuerrad und das Schiff fiel ab, bis seine Spitze auf den Feuerschein zu lag. (F.f.)

Emeute vom Juni v. J. eine vereinzelte Thatsache bleiben würde. Dem war nicht so. Der Jahrestag dieser Unruhen war durch eine Aufregung bezeichnet, die mehrere Tage anhielt, und seither wurde die Ordnung nie vollständig in Algier wieder hergestellt. Die Israeliten sind noch immer von neuen Angriffen bedroht. Zahlreiche Paniken nöthigen sie, über Hals und Kopf ihre Läden zu schließen und sich in ihren Behausungen zu verbergen. Es ist Pflicht der republikanischen Presse, sich gegen diese Agitation zu erheben und alle ihre Kräfte aufzubieten, um in den erhitzten Köpfen unserer Mitbürger von jenseits des Mittelmeeres die Ruhe wieder herzustellen. (Also doch! So leicht wird sich die Ruhe nicht wieder herstellen lassen.)

Deutsches Reich.

Berlin, 26. August 1885.

— Se. Majestät der Kaiser wird am nächsten Dienstag die außerordentliche persische Gesandtschaft empfangen.

— Durch Kabinetsordre vom 11. August d. J. ist bestimmt worden, daß die Kriegsschule in Erfurt zum 1. Oktober d. J. nach Glogau zu verlegen ist.

— Admiral Knorr, der am 19. ds. vor Sansibar angekommen ist, hat Londoner Meldungen zufolge für Deutschland auch die Abtretung des Jubaflusses und den Abschluß eines für Deutschland günstigeren Handelsvertrages verlangt. Ferner soll Admiral Knorr für die Schwester des Sultans von Sansibar und deren Familie deren konfiszirtes persönliches Eigenthum reklamirt haben. Die Dame hat sich bekanntlich wider den Willen ihrer Familie mit einem inzwischen verstorbenen Kaufmann vermählt, dem sie nach Deutschland folgte.

— Neue Reblausherde sind der „Kobl. Ztg." zufolge in der Linzer Gemarkung entdeckt worden, so daß mehr als fünfzig Parzellen dem Desinfektionsverfahren unterworfen werden müssen.

— In dem Prozeß gegen den Mörder des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt a. M., Lieske, ist die vom Vertheidiger des Angeklagten gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen worden.

Kiel, 26. August. Der Chef der Admiralität, General-Lieutenant von Caprivi, trifft Donnerstag Nacht hier ein, um die hiesige Werft und Friedrichsort zu inspiziren.

Zweiter deutscher Tischlertag zu Berlin.

Der Tischlertag setzte gestern, Dienstag, seine Berathungen fort. Es wurden vom Centralvorstande redigirte Lehrverträge, Lehr- und Meisterbriefe vorgelegt, die den Beifall der Versammlung fanden.

In Bezug auf die Mängel des Krankenkassen- und Unfallversicherungswesens, welche sich in der Praxis herausgestellt haben, wurde vom Centralvorstande folgende Resolution vorgeschlagen:

„Eine Abänderung der Gewerbeordnung ist dahin wünschenswerth, daß

1) auch mehrere Innungen eine gemeinschaftliche Krankenkasse gründen können,
2) dem einzelnen Gesellen, welcher Mitglied einer Innungs-Krankenkasse ist, gestattet wird, bei dieser Kasse zu bleiben, auch wenn er bei einem Nichtinnungsmeister in Arbeit tritt."

In Bezug auf die Unfallversicherung wurde vorgeschlagen, falls das betreffende Gesetz auf das gesammte Handwerk ausgedehnt werden sollte, den Anspruch zu erheben, den Großbetrieb von dem Kleinbetrieb in der Weise zu trennen, daß dem letzteren die Betriebe mit weniger als 30 Personen zugewiesen werden. Ferner sollen die handwerklichen Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaften auf's engste an die Innungs-Fachverbände angelehnt werden. Zimmer (Dresden) plaidirt für möglichst umfangreiche Umwandlung der freien Hilfskassen in Orts-, d. h. Zwangskrankenkassen. Der Verbandssekretär Dr. Schulz warnt davor, durch eine derartige Agitation gegen die freien Hilfskassen den sozialen Frieden in den Werkstätten zu untergraben, jene Kassen würden sich von selbst als lebensunfähig erweisen. Die vorgeschlagene Resolution sei eigentlich nur Zukunftsmusik, da sie der Reichsregierung für künftige Reformen den Weg weisen wolle. Obermeister Brandes führte aus, wie gerade das Kassenwesen geeignet sei, das durch die Gewerbefreiheit gelockerte Band zwischen Meistern und Gesellen wieder fester zu knüpfen, es müsse daher jedem Innungsmeister erwünscht sein, Innungskassen zu organisiren. Auch dieser Redner hält die freien Hilfskassen nicht für lebensfähig und erklärt die vorgeschlagenen Reformen im Interesse des Kleingewerbes für geboten. Auch Rings (Köln) befürwortet die Innungskassen, da dem Meister unmöglich sei zu kontroliren, ob seine Gesellen ihre Verpflichtungen gegenüber den freien Kassen erfüllen und daß es vorkommenden Falls, wenn das nicht geschehen sei, für seine Gesellen in Krankheitsfällen haftbar gemacht werden könne. In Bezug auf das Unfallgesetz beantragt Redner die Resolution zu vertagen, bis man genügende Erfahrungen mit den Berufsgenossenschaften gemacht habe. Diesem Antrage tritt die Versammlung bei und macht die Resolution bezüglich des Krankenkassenwesens zu der ihrigen.

Ferner wird der Vorstand beauftragt, die Organisation von Lehrlings-Krankenkassen von Seiten der Innungen in die Hand zu nehmen.

Eine Petition von Bäckermeistern in Elsaß-Lothringen, die an den Reichskanzler gerichtet ist und die Ausdehnung des Innungsgesetzes auf die Reichslande verlangt, wurde befürwortet und wünschenswerth geheißen.

Eine Petition der Lüneburger Innung um Abschaffung der Gefängnißarbeit wird befürwortet und zu ähnlichen Petitionen mit möglichst reichhaltigem Material ermahnt. Rings (Köln) nennt die Zuchthäuser in ihrer jetzigen Gestalt Versuchsanstalten für Gesundheitslehre und Versorgungsanstalten für gewisse andere Leute. Wenn man die Sträflinge anstatt in Zuchthäuser in den strengen Arrest der Militärbehörde steckte, so würden in kurzer Zeit die Zuchthäuser geleert sein und zu gesunden Wohnungen für altersversorgungsberechtigte Arbeiter verwandt werden können. Es sei falsche Humanität, wenn man den Aufenthalt in den Zuchthäusern durch Beschäftigung mit Handarbeit zu erleichtern suche. (Lebhafter Beifall.) Von Herrn Vorderbrügge (Bielefeld) wird angeregt, daß Innungsmeister, welche in Zuchthäusern arbeiten lassen, aus der Innung auszuschließen seien. Herr Müller (Stendal) plaidirt für Beschäftigung der Gefangenen mit Ackerbau und Bodenkultur. Herr Zimmer (Dresden) warnt davor, das Vorrecht, in Gefängnissen arbeiten zu lassen, Nichtinnungsmeistern und Kaufleuten einzuräumen. — Ein weiterer Beschluß wird nicht gefaßt.

Gegen Ende der Vormittagsberathung erschien Ober-Regierungsrath Friedheim, der Vertreter des Polizeipräsidenten, in Begleitung des Regierungsassessor Dr. Christ in der Versammlung.

Ueber eine gemeinsame deutsche Tischler-Feuer-Versicherung referiren die Herrn Mosel und Dr. Schulz: Die bestehenden Versicherungs-Gesellschaften legten gerade den Tischlern, wenn sie sie überhaupt aufnehmen, sehr schwierige Bedingungen und hohe Prämien auf. Werde ein Tischlermeister von einer Gesellschaft zurückgewiesen, so sei er in Gefahr, bei einem Brande sein ganzes Vermögen, welches meist in seiner Werkstatt und seinen Holzvorräthen enthalten sei, zu verlieren, und das schädige wiederum seinen Kredit. Im vorigen Jahre schon sei auf dem Tischlertage das Projekt einer gemeinsamen Feuerversicherung aufgetaucht, da aber ein übermäßig hoher Garantiefonds von Seiten der preußischen Regierung gefordert wurde, so habe man sich damit begnügt, bei der Regierung dahin zu petitioniren, daß den bestehenden, namentlich den Provinzial-Feuerversicherungen, erleichterte Aufnahme-Bedingungen für Tischlereien vorgeschrieben würden. Jetzt sei das in Rede stehende Projekt weiter gereift, man beabsichtige, die gemeinsame Versicherung auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit und der Solidarhaft zu gründen, und zwar zunächst für Preußen. In diesem Falle würde ein Garantiefonds von 120,000 Mk. nothwendig sein, der von den vorhandenen ca. 4000 Tischlermeistern wohl leicht getragen werden könnte. Der Eintritt in die Versicherung soll nur Innungsmeistern gestattet sein und die Innungen selbst sollen Agenturen sein. Der eigentliche Rechtsträger solle aber die Versicherung, nicht die Innung oder der Verband sein. Herr Richt (Berlin) plaidirt für die Aufnahme auch nicht der Innung angehöriger Meister, welchem Wunsche Herr Brandes widerspricht, der gerade die Zugehörigkeit zu der Versicherung als einen erstrebenswerthen Vortheil für die Innungsmeister bezeichnet, welcher den Innungen selbst zahlreiche Mitglieder zuführen werde. — Die Versammlung beauftragt den Vorstand zu weiteren Schritten im Sinne des Referenten.

Der Nachmittagssitzung wohnte wiederum Geheimrath Siefert bei, in derselben referirte Herr Castorf (Berlin) über die guten Resultate der hiesigen Tischler-Fachschule, welche von 130—140 Schülern besucht und von den Innungen und den städtischen Behörden wirksam unterstützt werde. Der Redner befürwortete die Gründung ähnlicher Schulen in der Provinz, wie es die Gewerbeordnung vorschreibe. In einer Resolution beauftragt die Versammlung den Vorstand, für Verbreitung der Fachschulen zu wirken und zu fordern, daß auch der Staat bei derartigen Schulen gleich wie bei den Bildungsanstalten anderer Berufe zu den Kosten mit herangezogen werde.

Geheimrath Siefert präzisirte den Unterschied zwischen Fortbildungs- und Fachschule und die damit verknüpften Leistungen dahin, daß die Fortbildungsschule die Bestimmung habe, die Lücken der Volksschule in Bezug auf allgemeine Bildung auszufüllen; für diese Schule trage naturgemäß die Kommune, die ja für den Volksschulunterricht zu sorgen habe, die Kosten. Handelt es sich nebenbei um elementare Kenntnisse im Zeichnen, so wird sich leicht unter den Innungsmeistern eine Kraft finden, um diesen Unterricht zu ertheilen, so daß in diesem Falle die Kommune nur etwa für Lokal und Heizung zu sorgen habe. Anders ist es in Schulen, wo der Schwerpunkt auf einen Fachunterricht gelegt wird und wo an den Lehrer größere Anforderungen gestellt werden. Für diese allgemeine Aufgabe muß der Staat allerdings mit eintreten und er thut es auch schon. Die Kosten hat also auf der untersten Stufe Stadt und Innung, auf der oberen Stufe Stadt und Staat und die Innung etwa insoweit, als sie besonders tüchtige Fachmeister für den Unterricht deputirt, zu tragen. — Um eine wirksame Unterstützung der Tischler-Fachzeitung herbeizuführen, werden die Innungen verpflichtet, auf je 10 Mitglieder ein Pflichtexemplar zu halten.

Bezüglich der nationalen Gewerbeausstellung in Berlin im Jahre 1888 spricht sich Rings (Köln) gegen eine allgemeine und für eine speziell das Tischlergewerbe umfassende Fachausstellung in Berlin im nächsten Jahre aus. Diese Ausstellung solle in erster Linie Rohstoffe und Holzbearbeitungsmaschinen, sodann aber auch fertige Tischlerarbeiten enthalten und mit dem Tischlertage verbunden werden. Der Tischlertag spricht sich mit allen gegen 3 Stimmen gegen das Projekt einer großen Gewerbeausstellung für 1888 und für eine Fachausstellung im nächsten Jahre aus. Der Centralvorstand soll dieses Projekt vorbereiten. Zum nächstjährigen Vorort wird Berlin gewählt und der Tischlertag mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Ausland.

Wien, 26. August. Die Neue freie Presse meldet, Musurus Pascha habe den Sultan verständigt, die Mission Sir Drummond Wolffs sei der letzte Versuch Englands, eine Verständigung mit der Pforte betreffs Egyptens und des Sudans anzubahnen. Refüsire die Pforte, so werde England jede weitere Rücksicht auf die Türkei aufgeben.

Kremsier, 25. August. Um 6 Uhr fand Hoftafel von 78 Gedecken statt. Den Ehrenplatz hatten die beiden Kaiserinnen, und zwar saß die Kaiserin von Rußland zur Rechten der Kaiserin Elisabeth, dann folgten der Kaiser Franz Josef, die Großfürstin Maria Paulowna, der Erzherzog Karl Ludwig und der Großfürst Georg. Neben der Kaiserin Elisabeth saß der Kaiser von Rußland, neben diesem Kronprinz Rudolf, der Großfürst-Thronfolger, Großfürst Wladimir. Bei der Tafel wurden keine Toaste ausgebracht. Für morgen Vormittag 10½ Uhr ist eine Ausfahrt zur Jagd in Aussicht genommen. Die Abreise der russischen Gäste ist auf 10 Uhr Abends festgesetzt.

Prag, 25. August. Das „Prager Abendblatt" erfährt, daß wegen der bei dem Feste des deutschen Turnvereins „Tafelrunde" in Königinhof vorgekommenen Excesse schleunigste und strengste Untersuchung eingeleitet sei.

Pest, 26. August. Der Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hielt heute seine Schlußsitzung. Abends wird der größte Theil der Delegirten abreisen.

Paris, 25. August. Eine Depesche des Generals Courcy meldet eine leichte Abnahme der Cholera in Tonkin. Courcy wird demnächst nach Hue zurückkehren.

London, 26. August. Der Finanzsekretär des Schatzamtes, Henry Holland, ist zum Vizepräsidenten des Konseils für das Unterrichtswesen worden.

Kopenhagen, 26. August. Der König von Griechenland ist heute Vormittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Kronprinzen empfangen worden.

Konstantinopel, 26. August. Der Sultan hat gestern den neu ernannten Gesandten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Cox, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Sir Drummond Wolff wird heute oder morgen empfangen werden.

X Die Kaiser-Entrevue in Kremsier.

Das „Journal de St. Petersbourg" sagt anläßlich der Kaiserbegegnung: „Wir schrieben am 16. September v. J., daß die Dreikaiserzusammenkunft von Skierniewice die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenke und daß sie in Wirklichkeit nicht der Ausgangspunkt einer neuen Situation sei, sondern die Weihe eines glücklicherweise bereits bestehenden Zustandes, ein vollständiges Zeugniß für das über alle große Fragen, die die öffentliche Meinung beschäftigen, vorhandene Einvernehmen und eine neue Bürgschaft für den allgemeinen Frieden. Zwei Tage später waren wir in der Lage zu konstatiren, daß die aus Skierniewice eingelaufenen Nachrichten unsere Vorhersagungen in vollem Maße bestätigten und daß sowohl die persönlichen Gesinnungen der drei Monarchen, wie die Anschauungen und Gesichtspunkte ihrer Minister sich als vollständig übereinstimmende ergeben hätten und wir hinzu, daß ein allgemeines Sicherheitsgefühl sich aus der sache ergeben werde, daß das gegenwärtige friedliche Einver nicht beruhe auf abstrakten Theorien oder zufälligen Ge sondern auf der Ueberzeugung einer praktischen Uebereinstim der Interessen, welche zu einer dauerhaften Einigung führen Das Jahr, welches verstrichen ist, seitdem diese Vorhersa ausgesprochen wurden", fährt das halbamtliche Organ fort die letzteren sicherlich nicht widerlegt. Wir sind daher be uns in der Hoffnung zu wiegen, daß die Begegnung zu Kr nicht weniger fruchtbar an glücklichen Resultaten sein wer daß die Freundschaftsbeziehungen zwischen den Souveränen wie die politischen Beziehungen zwischen den Regierungen festigter und konsolidirter daraus hervorgehen werden. Wir sicherlich nicht nöthig, besonders hervorzuheben, daß die Abwe des Kaisers Wilhelm und des Fürsten Bismarck keinerle schwächung in den herzlichen Beziehungen bedeutet, welche glücklicher Weise zwischen Deutschland und den beiden a Reichen bestehen." Man kann nur wünschen, daß diese aufrichtig gemeint sind und sich die Vorhersagungen des ru Blattes erfüllen werden.

Von der Entrevue selbst treffen die Nachrichten sehr sp ein. Nach der gestrigen Ankunft im Schlosse und den üb Vorstellungen des Gefolges wurde ein Dejeuner eingenom Nachmittag 6 Uhr fand die Hoftafel statt, an der 76 Pe theilnahmen. Neben der Kaiserin von Rußland saß Kaiser Josef, neben der Kaiserin Elisabeth der Zar. Bei der wurden keine Toaste ausgebracht. Um 8 Uhr folgte die Th vorstellung, welcher etwa 100 Personen beiwohnten. Die Kaiserpaare, die Großfürstin Wladimir und die Großfürst wie Kronprinz Rudolf und Erzherzog Karl Ludwig saßen ersten Stuhlreihe; in der folgenden hatten die Minister v. und Kalnoky, Fürst Lobanoff, Graf Woranzoff und Graf Platz genommen. Der Großfürst Thronfolger, dem der reichische Kaiser ein Ulanenregiment verliehen hat, erschien in der Uniform seines Regiments. Die Theatervorstellun bis ½10 Uhr währte, wurde ausgefüllt durch die Schlußsze ersten Aktes aus Grillparzers „Sappho", durch drei Piec Schantl'schen Hornquartetts und durch den Einakter experimentirt." Der Zar und der Kaiser spendeten den führungen wiederholt Beifall. Nach der Theatervorstellung Thee und Souper. Für heute Vormittag war eine Ausfa Jagd in Aussicht genommen und um 12½ Uhr ein Dejeu Jägerhause. Abends findet noch ein Diner statt. Um 1 reisen die russischen Majestäten von Kremsier wieder ab. halbe Stunde später fährt Kaiser Franz Josef nach Pilsen. Kaiserin Elisabeth verläßt erst morgen Vormittag 9 U Stadt. Heute Vormittag fanden im Schlosse Konferenzen zw den Ministern von Giers und Graf Kalnoky statt. Erwä schließlich noch der auffällige Umstand, daß die englischen sich auf vorherige Verabredung bei der Entrevue durch erstatter nicht vertreten ließen.

Provinzial-Nachrichten.

Graudenz, 26. August. (Der Herr Regierungspräsident v. Massenbach) traf heute Vormittag von Marienwerder ein unserer Gewerbe-Ausstellung einen Besuch abzustatten. Er v unter Führung des Herrn Rechtsanwalts Kabilinski darin Stunden, informirte sich in eingehender Weise über die Lei aller Gruppen und sprach sich sehr anerkennend über die ausg Arbeiten aus. Nachmittag besichtigte er mit Herrn Oberbürger Pohlmann die Schlachthofanlage.

Aus Westpreußen, 23. August. (Der ermländische Wall ort Dietrichswalde) wird, so schreibt die „T. Z.", in diesem wieder sehr stark besucht; am 15. August waren dort ca. 6000 zum größten Theil aus Ermland, aber auch aus Westpreußen Provinz Posen zusammengekommen.

Königsberg, 25. August. (Aus der Sommerfrische), w heuer in der Besserungsanstalt Tapiau genossen, kehrte ein 67jähriger Tischlergeselle gestern Nachmittag zu Fuß hierher zur Rest seines Reisegeldes, 40 Pf., widmete er der Begrüßung drei Monate sehr vermißten Stammkneipe in der Kleinen und setzte sich dann im Sonnenschein auf das gegenüberliegende werk neben der Mündung der Katzbach, um zu überlegen, wo Nacht logiren werde. Die Sorge war unnöthig, denn er Bohlwerk rücklings in die Fluthen, die ihn fortrissen und in Augenblicken verschwinden ließen. Er war somit aller Sorgen und schien deshalb keineswegs erfreut, als ihn ein Matrose eines Handkahns und Bootshakens aus der wohligen Tiefe Ufer schaffte und mit Rütteln und Schütteln wieder in's Leben rief. Aber um's Nachtlager brauchte er sich nicht weiter zu denn der mitleidige Matrose empfahl ihn der Fürsorge eines manns, der ihm dann auch die Pforten des Polizeigewahrsams (K. A.

Darkehmen, 24. August. (Pferde-Auktion.) In der die kürzlich in dem königlichen Landgestüte stattfand, wurden Beschäler, denen die Qualifikation, sich zu Gestützwecken nicht eignend, bereits vorher abgesprochen worden war, gegen Mei veräußert. Das höchste Meistgebot für ein Pferd betrug 200

Posen, 25. August. (Der Ehren-Domherr Kaliski), Pf Jaksice, ist am vergangenen Sonntag nach langen und schweren in hohem Alter gestorben. Derselbe feierte vor zwei Jahren 50jähriges Priesterjubiläum.

Greifenberg, 19. August. (Subhastation.) Gestern wu Rittergut Jedde, im hiesigen Kreise belegen, subhastirt, und Herr Mühlenbesitzer Zühlke hier dasselbe für 174 000 Mk.

Lokales.

Redaktionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenommen und auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 27. August 18

— (Konservativer Verein.) Am Montag August Abends 8 Uhr findet im Saale des Schützenhauses Generalversammlung des Konservativen Vereins statt. Tagesord Landtagswahl-Angelegenheit. Bei der Wichtigkeit der ordnung ist ein recht zahlreiches Erscheinen der Vereinsmit dringend nothwendig. Gesinnungsgenossen sind willkommen.

— (Personalveränderungen in der Ar Im aktiven Heere: v. Rudolphi, Major und Eskadronchef 1. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4 ist zum etatsmäßigen Stabs ernannt. Heidborn, Rittmeister aggreg. dem 1. Pomm. Ulanen Nr. 4 ist als Eskadronchef in dieses Regiment einrangirt. v. Sekonde-Lieutenant vom 1. Pomm. Ulanen-Regiment Nr. 4 Premier-Lieutenant, vorläufig ohne Patent, befördert. Fuchs, Lieutenant vom 8. Pomm. Inft.-Regt. Nr. 61 ist von dem mando bei der Unteroffizier-Schule in Potsdam von ult. Sept ab entbunden. Streit gen. Wenzel, Sekonde-Lieutenant vom Jäger-Bataillon Nr. 4 ist unter Beförderung zum Premier-

...unter Belassung in seinem Kommando als Assistent bei der Ge-Prüfungs-Kommission in das Pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2 ... v. d. Marwitz, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Pomm. Ulanen-Regts. Nr. 4 ist mit Pension und der Regiments-...rm, Ossmann, Premier-Lieutenant vom 8. Pomm. Inft.-Regt. 61 ist mit Pension und der Armee-Uniform, v. Zeuner, Premier-...enant vom Pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2 ist mit Pension — Abschied bewilligt. Berger, Oberstlieutenant z. D., zuletzt Major Ingenieur-Offizier vom Platz in Thorn, ist mit der Erlaubniß ferneren Tragen der Uniform des Ingenieur-Korps in die ...gorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. Im ...rlaubtenstande: Lemcke, Sekonde-Lieutenant von der Landwehr-...nterie des 1. Bataillons 8. Pomm. Landwehr-Regts. Nr. 61 ist Premier-Lieutenant befördert. Küntzel, Premier-Lieutenant von Landwehr-Infanterie des 2. Bataillons (Thorn) 4. Ostpreuß. ...wehr-Regts. Nr. 5 ist mit der Landwehr-Armee-Uniform, Mac ..., Sekonde-Lieutenant von der Landwehr-Kavallerie des 2. Batail-... 8. Pomm. Landwehr-Regts. Nr. 61 ist als Premier-Lieutenant ... seiner bisherigen Uniform — der Abschied bewilligt.

— (Stadtverordneten-Sitzung.) Gestern Nach-...g 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums ... Den Vorsitz führte Stadtverordneten-Vorsteher Prof. Dr. Böthke. ... Tische des Magistrats: Oberbürgermeister Wisselinck und Stadt-... Gessel und Kittler. Nach Eröffnung der Sitzung wird die ...l eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes für den verstorbenen ...ermeister und Stadtrath Schwartz vorgenommen. Ueber den ...fall der Wahl haben wir bereits in gestr. Nr. berichtet. Von abgegebenen Stimmen fielen 21 auf Herrn Hermann Schwartz welcher somit als Stadtrath gewählt ist. Von Interesse für ...e Leser dürfte sein, daß 2 Stimmen auf den Stv. Cohn fielen. ...ann wurde in die Berathung der Vorlagen des Verwaltungsaus-...es getreten, für welche Stv. Fehlauer referirt. 1. Beant-...ung der Anfrage zu Nr. 5 betr. Liquidirung der Kosten für ...erige Operationen an Kranken im Krankenhause. Die Versammlung ...mt von der Auskunft Kenntniß. 2. Antrag auf Genehmigung ...-Heizung der der jüdischen Schule überwiesenen Klassen im ...entar-Mädchen-Schulgebäude aus den Vorräthen der Schule und ...heilung der Kosten nach der benutzten Klassenzahl. Der Antrag ... genehmigt. 3. Wahl eines Beigeordneten auf 6 Jahre vom März 1886 ab. Wie wir schon in gestr. Nr. mittheilten, wurde ... Bürgermeister Bender, und zwar einstimmig wiedergewählt. ...Wahl eines Armendeputirten für den IV. Bezirk an Stelle des ...n Preuß. Herr Preuß hatte beim Armen-Direktorium den Antrag ..., ihn mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinen Amts-...ten als Armen-Deputirter und Armenpfleger zu entbinden. Das ...en-Direktorium hat den Antrag angenommen und beschlossen, ...n Preuß für seine rührige Thätigkeit im Dienste der Armen-...waltung schriftlich seinen Dank auszusprechen. An Stelle des ...n Preuß schlägt das Armen-Direktorium vor, als Armen-...tirten Herrn Bäckermeister Roggatz und als Armenpfleger Herrn ...ermeister Sichtau zu wählen. Da sich seitens der Versammlung ... diese Wahl kein Widerspruch erhebt, sind die genannten Herren ...hlt. 5. Wahl von 2 Armen-Deputirten für den X. Bezirk. ... früher gewählten Armen-Deputirten haben die Wahl aus Ge-...rücksichten abgelehnt. Es wurden als Armen-Deputirte in Vor-... gebracht und gewählt die Herren Zimmermeister Roggatz und ...low. 6. Antrag auf Bewilligung von 46 Mk. Umzugskosten an Hilfsförster Schliewert. Der Antrag wird genehmigt. 7. Vorlage Bedingungen zur Verpachtung des Mühlen-Etablissements Barbarken 6 Jahre pro 11. Nov. 1885 bis dahin 1891 zur Genehmigung. der Verpachtung des Mühlen-Etabissements Barbarken haben sich die ...verordneten bereits in letzter Sitzung im Prinzip einverstanden ...t. Die Bedingungen, welche öffentlich bekannt gemacht werden ..., werden nach dem Vorschlage des Magistrats genehmigt. ...orlage der Bedingungen zur Vergebung der Arbeiten für die ...haltung der Straßen in den Vorstädten pro 1./10. 85 bis 1./4. ...ur Genehmigung. Die Vorlage wird genehmigt. — Es gelangen ...orlagen des Finanz-Ausschusses zur Berathung; Referent Stv. ...n. 1. Vorlage des Regulativs betr. Anfertigung von Privat-...nlagen und Ueberlassung von Gas. Nach diesem Regulativ soll bisher das Legen von Röhren durch die Direktion der Gasanstalt ...führt werden. Stv. Tilk spricht sich gegen diese Bestimmung ... In anderen Städten besteht ein solches Monopol nicht. Die ...ngsarbeiten würden oft von Arbeitern ausgeführt, die nicht technisch ...det sind. Man möge diese Arbeiten der freien Konkurrenz überlassen. ...r kleinere Schlossermeister würde dieselben gerne übernehmen. — Stadt-... Kittler erwidert, daß es nicht in der Absicht der Direktion der Gas-...alt liege, aus diesen Arbeiten eine Einnahmequelle zu machen. Die ...ektion berechne nur das Material. Es komme der Direktion nur ...auf an, daß die Legung der Röhren richtig ausgeführt werde, und ...alb lasse sie die Arbeiten ausführen. — Stadtv. Tilk: Jeder ...losser würde die Arbeiten ebenfalls richtig ausführen, die Direktion ...che nur die nöthigen Anweisungen zu ertheilen. — Stadtv. ...olff plaidirt für Annahme des § 3, welcher die qu. Bestimmung ...ält. Er würde es lieber gesehen haben, wenn ein anderer, als ... Tilk das Wort gegen die bezügl. Bestimmung genommen hätte. Stadtv. Tilk entgegnet dem Stadtv. Wolff, daß es ihm gänzlich ... liege, bei den Legungsarbeiten etwa konkurriren zn wollen. Er ... schon gesagt, daß nur kleinere Meister mit 2 oder 3 Gesellen ...elben ausführen könnten; er selbst aber beschäftige gegen 20 Ge-...n. — Stadtv. Hartmann unterstützt den Antrag Tilk, während Stadtv. Leiser gegen denselben ausspricht. — Stadtv. Fehlauer ...t an, daß die Preise für Legung von Leitungsröhren 20% billiger ...orden seien, als im vorigen Jahre. Damit dürften auch wohl die ...gen über zu theure Preise, welche vielfach laut würden, aufhören. Er ...ube nicht, daß ein Unternehmer die Legungsarbeiten noch billiger ...führen könne. — Nach geschlossener Debatte wird der Antrag Tilk, ...e Leitungsröhren könne jeder Konsument von der Gasuhr ab selbst ... durch die Gasanstalt legen lassen" abgelehnt und die Vorlage ...enommen. 2. Protokoll über die Kassenrevision vom 31. Juli ...85. Von dem Protokoll wird Kenntniß genommen. 3. Mitthei-...g der statistischen Zusammenstellung der Resultate der Gasanstalten ... baltischen Verein der Gasfachmänner pro 1883/84. Aus der ...theilung, von welcher die Versammlung Kenntniß nimmt, heben ... hervor, daß unter den drei Städten, in welchen das Gas am ...igsten ist, sich auch Thorn befindet. 4. Etatsüberschreitung bei dem ...positionsfonds des Etats der Stadtschulen-Kasse pro 1883/84. Die ...atsüberschreitung resultirt aus den Kosten, welche durch die Stell-...tretung zweier erkrankter Lehrer entstehen. Die Versammlung nimmt ...n der Ueberschreitung vorläufig Kenntniß. 5. Antrag auf Bewilli-...g einer Unterstützung von 150 Mk. an die Wittwe der verstorbenen ...tischen Lehrers Voß. Der Antrag wird angenommen. 6. Rechnung ... Testament- und Almosenhaltung pro 1. April 1883/84. Die ...hnung wird dechargirt. 7. Feststellung der Summe der Etatsüber-...eitungen bei der Gasanstalts-Kasse pro 1. April 1884/85 auf ...87 Mk. 22 Pf. Die einzelnen Beträge waren schon in letzter ...tzung genehmigt worden Der Gesammtbetrag wird ebenfalls ge-nehmigt. 8. Vorlage der Rechnung über den Bau des Forsthauses in Steinort. Die Versammlung nimmt von der Rechnung Kenntniß. Die Summe der Baukosten beträgt 11,092 Mk. 9. Beantwortung der Anfragen zum Kämmereikassen-Etat pro 1. April 1885/86. In Beantwortung einer der gestellten Fragen ertheilt der Magistrat die Auskunft, daß der von dem Kaufmann Zehrer benutzte Lagerplatz am Weichselufer gegen ein Pachtgeld von 50 Pf. pro □Ruthe und Monat vermiethet sei. Der Platz sei dem Pächter zum 1. Oktober gekündigt worden und solle auch ferner nicht verpachtet werden. 10. und 11. Final-Abschluß der Ziegelei-Kasse pro 1. April 1884/85 und Final-Abschluß der Stadtschulen-Kasse pro 1. April 1884/85. Von beiden Vorlagen nimmt die Versammlung Kenntniß. — Damit ist die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung erledigt. Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

— (Kriegerverein.) Am Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr findet im Schumann'schen Lokale Appell statt. Tagesordnung: Besprechung über die Sedanfeier.

— (Handwerkerverein.) Die Anmeldungen zur Theilnahme an der Fahrt nach Graudenz zum Besuche der dortigen Gewerbe-Ausstellung müssen bis spätestens Freitag Abend bewirkt werden. Die Fahrbillette sind am Sonnabend von den Herren Geschke und Menzel abzuholen.

— (Ausweisung jüdisch-galizischer Holzmakler.) Nach der „Nat.-Ztg." erhielt gestern (Dienstag) in Thorn eine Anzahl von Flissaken und österreichischen Holzhändlern, welche mit ordnungsmäßigen österreichischen Pässen versehen waren, die polizeiliche Aufforderung, spätestens bis zum 1. Oktober das preußische Staatsgebiet zu verlassen. Auch wurde ihnen eröffnet, daß sie nächstes Jahr nicht über die Landesgrenze gelassen werden würden. Die „National-Zeitung" bemerkt dazu: „Man darf wohl erwarten, daß die Regierung alsbald über diesen seltsamen Vorgang, der uns von vertrauenswürdiger Seite berichtet wird, Aufklärung giebt. Nur vollständige Urtheilslosigkeit der ausführenden Behörden könnte aus einer Maßregel gegen Ansiedlung von Ausländern eine solche gegen den Handelsverkehr mit dem Auslande machen." — Was da die „National-Zeitung" erzählt, ist vollständig unverständlich. Flissaken sind und waren hier niemals ansässig. Die bezügliche Aufforderung wird wohl nur einer Anzahl jüdischer Holzmakler zugegangen sein. Diese galizischen Holzjuden halten sich den ganzen Sommer über in Thorn auf, bezahlen keine Kommunalabgaben, reißen den Holzhandel an sich und schädigen dadurch unsere einheimischen Holzmakler. Die Ausweisung dieser Ausländer, welche nunmehr erfolgt sein soll, war seit Langem der sehnsüchtigste Wunsch der hiesigen Gewerbetreibenden der Holzbranche und ist auch gewiß ein durchaus gerechtfertigter, denn abgesehen von den Schäden, den diese Makler einem großen Theile unserer hiesigen Gewerbetreibenden der Holzbranche zufügen, giebt es auch unter ihnen viele Individuen, die bereits wegen Falschmünzerei und anderer Verbrechen mit dem Zuchthause Bekanntschaft gemacht haben. Die „National-Zeitung" mag sich also beruhigen. Uebrigens konnte auch nur ein so waschecht philosemitisches Organ, wie das genannte Blatt, sich aus Anlaß der Ausweisung der Ausländer zu so groben Verdächtigungen gegen die ausführenden Behörden hinreißen lassen.

— (Die Ausweisungen von preußischen Staatsangehörigen aus Russisch-Polen) scheinen nunmehr gleichfalls einen größeren Umfang angenommen zu haben. Der dortige Ober-Polizeimeister hatte, wie die „Pos. Ztg." mittheilt, eine Revision der Legitimationspapiere derjenigen Personen, welche aus Preußen stammen, angeordnet, und als sich herausstellte, daß viele derselben entweder gar keinen oder einen bereits abgelaufenen oder sonst mangelhaften Paß hatten, so wendete er sich an das deutsche Generalkonsulat mit dem Gesuche, diesen Personen eine Legitimation zu der Rückreise nach Preußen zu geben. Dies geschah auch, indem das Konsulat diesen Personen eine Reiseroute mit der Anweisung ertheilte, sich auf kürzestem Wege über die Grenze nach Preußen an denjenigen Ort zu begeben, von wo sie gekommen waren; auch wurde dabei in der Reiseroute angegeben, daß dies infolge der Ausweisung seitens des Ober-Polizeimeisters von Warschau geschehe. Die Anzahl der auf diese Weise Ende Juli d. J. aus Warschau ausgewiesenen Deutschen betrug 140. Am 7. d. M. ging ein Transport derartig Ausgewiesener von Warschau zu Fuß ab und ein Theil derselben kam am 19. d. Mts. zu Alexandrowo an der Grenze an, um dort hinübergewiesen zu werden. Die zu diesem Transport gehörigen Männer gingen, je zwei zusammen, mit Fesseln aneinander geschlossen, die Frauen ohne Fesseln. Auf der Route, welche mit der Eisenbahn in fünf Stunden zurückgelegt wird, übernachteten die zu dem Transport Gehörigen in den betreffenden Ortsgefängnissen. Die meisten von ihnen hatten mit der Eisenbahn auf eigene Kosten bis zur Grenze fahren wollen, doch war dies nicht gestattet worden. Die Leute gehörten verschiedenen Ständen an; es waren darunter einfache Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, jüngere und ältere Leute, Dienstmädchen, Frauen in Begleitung ihrer transportirten Männer, Bonnen und Gouvernanten, zum größten Theil der Sprache und Nationalität nach Deutsche. (Dieser Bericht der „Pos. Ztg." enthält so große Unwahrscheinlichkeiten, z. B. daß den Ausgewiesenen nicht gestattet worden sei, die Eisenbahn zu benutzen, daß sie mit Fesseln an einander gebunden waren rc., daß er wohl nicht als glaubwürdig anzusehen ist. Eine Richtigstellung dürfte nicht ausbleiben.)

— (Aufhebung des Einfuhrverbots.) Der Herr Regierungspräsident erläßt folgende landespolizeiliche Anordnung: Das in meiner landespolizeilichen Anordnung vom 25. September 1884 ausgesprochene unbedingte Einfuhrverbot für Schweine wird für die Monate September und Oktober d. J. in folgender Weise eingeschränkt: Die Einfuhr von Schweinen aus Rußland ist vom 1. September bis einschließlich den 31. Oktober dieses Jahres 1. auf der Eisenbahn bei Ottlotschin an jedem Mittwoch, 2. auf dem Landwege bei Pissakrug an jedem Mittwoch, 3. bei Leibitsch an jedem Donnerstag gestattet. Der Weitertransport von den genannten Orten darf nur nach vorgängiger Untersuchung durch den beamteten Thierarzt und auf Grund der von diesem ertheilten Bescheinigung der Gesundheit der Thiere geschehen.

— (Die Gesammtkosten der Eissprengungen auf der Weichsel) im Winter 1884/85 und für die Unterhaltung der Dampfer in diesem Etatsjahre betragen 33 607 Mark. Von dieser Summe trägt der Staat zwei Drittel, das letzte Drittel ist auf die betheiligten Deichverbände vertheilt.

— (Zur Haftbarkeit der Hehler.) In Bezug auf die Bestimmung des § 498 Absatz 2 der Strafprozeßordnung, wonach Mitangeklagte, welche in Bezug auf dieselbe That zur Strafe verurtheilt sind, für die Auslagen als Gesammtschuldner haften, hat das Reichsgericht durch Urtheil ausgesprochen, daß auch Hehler und Begünstiger in Verbindung mit dem Hauptthäter als Gesammtschuldner für die Auslagen in Bezug auf dieselbe That aufzufassen sind.

— (Die Nachrichten) über betrügerische Bankerotts jüdischer Geschäftshäuser mehren sich. Auch gegen den jüdischen Kaufmann S. Semmelmann nebst Frau in Lautenburg ist die Untersuchungshaft wegen betrügerischen Bankerotts verhängt worden. Semmelmann und Frau waren aber so schlau, sich durch die Flucht dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen. Das saubere Paar wird von der Königl. Staatsanwaltschaft in Thorn steckbrieflich verfolgt.

— (Konzerte.) Das gestrige Konzert der Artillerie-Kapelle im „Schützenhausgarten" war sehr schwach besucht. — Das Abschiedskonzert der Infanterie-Kapelle im „Viktoriagarten" welches für gestern angekündigt war, fiel mit Rücksicht auf die gestern herrschende kühle Witterung aus.

— (Die Artillerie-Kapelle) konzertirt am Freitag im „Schützenhausgarten".

— (Das Trompeterkorps des Ulanen-Regts. Nr. 4) konzertirte am Dienstag in Villa Kratz in Bromberg. Das Konzert war zahlreich besucht; jeder Nummer wurde, wie wir dem „Br. Tgbl." entnehmen, lebhafter Beifall gespendet. Besondere Anerkennung fanden mehrere Piston-Soli's, welche Herr Stabstrompeter Kackschies vortrug. — Gestern Abend gab das Trompeterkorps in Villa Kratz sein Abschieds-Konzert.

— (Stadttheater.) Die gestrige letzte Vorstellung in dieser Saison war sehr zahlreich besucht. Zur Aufführung gelangte „Gasparone". — Von hier begiebt sich die Hannemann'sche Schauspiel- und Operetten-Gesellschaft nach Inowrazlaw, wo sie heute, Donnerstag und morgen Gast-Vorstellungen geben wird.

Neueste Nachrichten.

Lyon, 26. August. Gestern demonstrirten 5000 Lyoner Weber vor dem Etablissement Blanchet, welches dem neuen, von der Mehrzahl der Fabrikanten angenommenen Lohntarif noch Widerstand entgegengesetzt hatte. Blanchet, mit dem Tode bedroht, flüchtete nach dem Stadthause.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 27. August.

	26 8./85.	27 8./85.
Fonds: ruhig.		
Russ. Banknoten	203—75	203—55
Warschau 8 Tage	203—45	203—C5
Russ. 5% Anleihe von 1877	97—90	—
Poln. Pfandbriefe 5%	62—20	62—1C
Poln. Liquidationspfandbriefe	56—70	56—70
Westpreuß. Pfandbriefe 4%	101—50	101—60
Posener Pfandbriefe 4%	101—80	101—40
Oesterreichische Banknoten	163—80	163—75
Weizen gelber: Septb.-Oktober	153—75	154—25
Oktober-Novb.	155—75	156—50
von Newyork loko	91½	91
Roggen: loko	137	137
Septb.-Oktober	136—50	137—50
Oktober-Novb.	138—75	139—75
April-Mai	146	147
Rüböl: Septb.-Oktober	45	45
April-Mai	48—30	48—30
Spiritus: loko	43	42—80
August-Septb.	42—10	42—10
Septb.-Oktober	42—10	42—10
April-Mai	43—40	43—30

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effekten 5 pCt.

Börsenberichte.

Danzig, 26 August. Getreidebörse Wetter: trübe, dann schön. Wind: W.

Weizen loco hatte auch heute eine matte Stimmung bei etwas reichlicherer Zufuhr und sind zu schwach behaupteten Preisen langsam 370 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für inländischen Sommer 124 5pfd 141 M., roth Winter 125 6pfd. 142 M. roth 127 und hell 125pfd im Durchschnitt 145 M.. bezogen 123pfd. 140 M., hell bezogen 129pfd. 145 M., hellbunt 130pfd. 151, 153 M., alt rothbunt 123 4pfd. 151 M., für polnischen zum Transit hell besetzt 126 7pfd. 138 M., hell 125pfd. 139 M.

Roggen loco matter, nur inländischer gekauft. Umsatz 60 Tonnen und bezahlt per 120pfd. für inländischen nach Qualität 117,50 118, 119, 120, 121, 122 M., extra fein 123 M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 122,50 M. bez, unterpolnischer 102 M. bez., Transit 101 M. bez., Oktbr.-Novbr., Transit 103, 102,50 M bez.. April-Mai Transit 108,50 M. Br., 108 M Gd., Mai-Juni Transit 110 M. bez. Regulirungspreis 124 M., unterpolnischer 103 M., Transit 102 M.

Königsberg, 26. August. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt ohne Faß. Loco 43,50 M. Br.. 43,25 M Gd., —,— M. bez., pro August 43,50 M. Br, 43,25 M. Gd., —,— M. bez., pro September 43,00 M Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Oktober 42,75 M. Br., —,— M Gd., —,— M bez., pro Novbr.-März 42,00 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr 43,50 M. Br., 42,50 M. Gd., —,— M. bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 27. August.

	St.	Barometer mm.	Therm oC.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkg.	Bemerkung
26.	2h p	755.7	+ 15.8	W³	10	
	10h p	757.3	+ 9.4	C	0	
27.	6h a	757.7	+ 6.8	W¹	0	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 27. August 0,58 m.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 29. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr
werden wir an der Bromberger Chaussee und im Wäldchen gegenüber dem Waisenhause eine
Anzahl Pappelbäume und Kiefernbäume auf dem Stamm gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Als Versammlungsort für die Käufer ist das Majewski'sche Gasthaus bestimmt.

Thorn, den 26. August 1885.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtischen Grundstücke Neustadt Nr. 176/7 (Armenhaus) sollen
Donnerstag den 1. Oktober cr.,
Vormittags 11 Uhr
im Stadtverordnetensaal
vor Herrn Stadtrath Gessel meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau I der städtischen Verwaltung zur Einsicht aus.

Thorn, den 15. August 1885.
Der Magistrat.

Krieger- Verein.




Sonnabend den 29. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Appell
im **Schumann**'schen Lokal.
Tagesordnung:
Sedanfeier betreffend.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird ersucht.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Die Anmeldungen zur Theilnahme an der Fahrt nach
Graudenz
müssen an den Anmeldestellen bis spätestens **Freitag Abend** bewirkt werden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Fahr-Billete liegen am Sonnabend Abends 7 Uhr bei den Herren **Geschke** und **Menzel** zur Abholung bereit.
Der Vorstand.

Wochenmärkte auf Mocker bei Thorn

finden vom **1. September d. Js.**
jeden
Montag und Donnerstag
statt **und zwar auf dem nördlichen Theile des früheren Viehmarktes.**
Mocker, den 19. August 1885.
Der Gemeinde-Vorstand.

Ein aus Holz gebautes, mit Brettern verkleidetes
Gebäude,
26 m lang, 9 m breit, 5 m hoch, steht zum Verkauf bei **Waschau,** Fort VI bei Thorn.

Ich brauche Geld

daher müssen 300 Dutz. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. und buntfarbigen Mustern, 2 Mtr. lang, 1½ Mtr. breit, geräumt werden und kosten pr. Stück nur noch 4½ Mark gegen Einsendung oder Nachnahme.
Bettvorlagen dazu passend, Paar 3 M.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

In 11. Auflage erschien soeben:
Med.-Rath Dr. Müller's
neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden, Impotenz, männliche Schwäche 2c. Zusendung gegen 1 M. in Briefmarken diskret.
Karl Kreickenbaum, Braunschweig.

Tagebücher für Hebeammen

vorräthig in der **Buchdruckerei** von
C. Dombrowski.

Lotterie der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Görlitz.

ca. 7000 Gewinne.
Hauptgewinn 20,000 Mark.
Ziehung vom 7.—14. September.
Loose à 1 M. sind zu haben bei **C. Dombrowski.**

Konservativer Verein Thorn.

General-Versammlung

Montag den 31. August 1885,
Abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses.
Tages-Ordnung:
Landtagswahl-Angelegenheit.
Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und Gesinnungsgenossen einzuladen.
Der Vorstand.



Vorlesungen und Uebungen

für das landwirthschaftliche Studium an der Königl. Universität zu Breslau im Wintersemester 1885/86.
Das Semester beginnt am 16. Oktober 1885.

Entsprechender Auszug aus dem neuen Vorlesungsverzeichniß der Universität:

A. Landwirthschaftslehre und auf die Landwirthschaft angewandte Wissenschaften.

Professor Dr. W. v. Funke: Wirthschaftslehre des Landbaues (landwirthschaftliche Betriebslehre): allgemeine Thierproduktionslehre; landwirthschaftliches Kolloquium. — Professor Dr. Holdefleiß: allgemeine Ackerbaulehre; Agrikulturchemie; Wollkunde. — Professor Dr. Weiske: Thierchemie; über chemische Ernährungsprozesse im Thierkörper; praktische Uebungen im agrikulturchemischen Laboratorium. — Professor Dr. Metzdorf: Anatomie und Physiologie der Haussäugethiere; Zeugung und Geburtshilfe bei Hausthieren; veterinärwissenschaftliche Demonstrationen; wissenschaftliche Arbeiten im Laboratorium des Veterinärinstituts. — Professor Dr. Friedländer: Spiritus- und Zuckerfabrikation: Technologie der Brennmaterialien; praktisch-chemische Uebungen im Laboratorium des landwirthschaftlich-technologischen Instituts. — K. Forstmeister Kayser: Einleitung in die Forstwirthschaftslehre und Waldbau. — K. Regierungs- u. Baurath Beyer: die landwirthschaftlichen Hochbauten; Wasserbaukunst in Anwendung auf die Landwirthschaft, insbesondere Drainage, Kunstwiesenbau und Deichwesen; in Verbindung damit Feldmessen und Nivelliren mit praktischen Uebungen. — Garteninspektor Stein: landwirthschaftlicher Gartenbau mit praktischen Uebungen und Exkursionen.

B. Grundwissenschaften.

Professor Dr. Meyer: Experimentalphysik; Uebungen im physikalischen Beobachten und Experimntiren, in Gemeinschaft mit Professor Dr. L. Weber und Dr. Auerbach. — Professor Dr. Löwig: anorganische Experimentalchemie; analytische Chemie; praktische Uebungen im chemischen Laboratorium. — Professor Dr. Poleck: die Beziehungen der Chemie zur öffentlichen Gesundheitspflege mit besonderer Berücksichtigung der Untersuchung der Luft, des Wassers u. s. w. — Professor Dr. Lehmann: Mineralogie. — Professor Römer: Geologie; Anleitung beim Studium der Lehrsammlungen des mineralogischen Museums. — Professor Dr. Ferdinand Cohn: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, verbunden mit einem mikroskopischen Kursus; Kryptogamenkunde mit mikroskopischen Demonstrationen; Arbeiten im pflanzenphysiologischen Institut. — Professor Dr. Engler: allgemeine Botanik, verbunden mit mikroskopischen Demonstrationen. — Professor Dr. Körber: über die Darwin'sche Theorie. — Professor Dr. Schneider: Zoologie der Wirbelthiere; zoologisches Kolloquium. — Professor Dr. v. Miaskowski: Nationalökonomie; Volkswirthschaftspolitik des Ackerbaues; staatswissenschaftliche Uebungen. — Professor Dr. Lexis: Finanzwissenschaft; staatswissenschaftliche Uebungen.

Bezüglich allgemein bildender Vorlesungen aus den Gebieten der Mathematik, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte 2c., sowie bezüglich mehrerer, für die Studirenden aller Fakultäten bestimmten Vorträge aus der Anthropologie und aus der Lehre von der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie endlich bezüglich des Unterrichts in der französischen, englischen und polnischen Sprache und in schönen Künsten, wird auf das eben veröffentlichte Gesammtvorlesungsverzeichniß der Universität verwiesen.

Weitere Auskunft über die Verhältnisse des landwirthschaftlichen Studiums an der Königl. Universität ertheilt gern der Unterzeichnete, insbesondere durch unentgeltliche Uebersendung einer kleinen, diese Verhältnisse darlegenden Druckschrift.

Breslau, im Juli 1885. **Dr. Walter v. Funke,**
ord. Professor, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität.

Ein Prachtwerk für das Volk!

Im Verlag von Greßner u. Schramm in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Europas Kolonien.

Nach den neuesten Quellen geschildert
von
Dr. Hermann Roskoschny.

Zum erstenmal wird hier eines der modernen Prachtwerke durch bisher unerreichte Billigkeit des Preises weiteren Kreisen zugänglich gemacht.

60 Pfennig pro Lieferung. — 10 Mark pro Prachtband.

Das reich illustrirte, prachtvoll ausgestattete Werk zerfällt in fünf Abtheilungen, deren jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet:
I. West-Afrika vom Senegal zum Kamerun. II. Das Kongogebiet. III. Die Deutschen in der Südsee. IV. Süd-Afrika. V. Ost-Afrika.

Wöchentlich erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung ist in der Lage, die erste Lieferung zur Ansicht vorzulegen. Illustrirte Prospekte versendet die Verlagshandlung gratis und franko.

Eine Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, ist per 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.
Heinrich Netz.

In uns. Neubau Breitestr. 88 ist die **Bel-Etage,** besteh. aus Entree, 6 Zimmern, Badest., Wasserleitg. 2c., p. 1. Juli resp. 1. Oktbr. cr. zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

Einen tüchtigen
Schlossergesellen
verlangt **Rudolph Tho[...]** Schlossermei[...]

Baumbänd[...]

breitgepflochten aus Rohrbast fü[...] **und Allee-Bäume bewähr[...]** Reiben am Stützpfahl, kein [...] bei Stürmen. Schnelles Anbrin[...] schnelle Nachhülfe nach Jahr u[...] Prospekt gratis. Muster fran[...] 20 Pf. in Briefmarken.
L. R. Kühn, Schönebe[...]

Ein Grundst[...]

mit Gärten am schiffb. Fl., neue[...] Hause, Hintergeb. und vorzügl. Ke[...] in dem Fleischerei betrieben wir[...] geeignet zu jedem andern Ge[...] höchst günstig und rentabel, am [...] in einer kl. Fabrikstadt, außerde[...] Chausseen und einer im Bau [...] Eisenb. gelegen, ist Familienverh. sofort vortheilhaft zu verpachten [...] zu verkaufen. Nähere Auskunft
A. Jänsch, Inowra[...]

Sammet- und Seidensto[...]

jeder Art, große Auswahl von **schwarzen, weißen** und **farbigen** [...]stoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen.
Muster franko.
M. M. Catz, Krefe[...]



Zu der vom 13. bis inkl. 16. September d. J. stattfindenden
grossen allgemeinen Gartenbau-Ausstell[...]
zu Königsberg i. Pr.
werden Anmeldungen und Programm-Abgabe noch bis spätestens den 6. Se[...] von den Herren Handelsgärtner **E. Fischer,** Königsstraße 84 und [...] Königsstraße 31b entgegen genommen.

Bei Beginn der Jagdsaison empfehle meine
Jagdstiefelschmiere;
vollständig unschädlich für das Leder, ist dieselbe das beste Konservirungsmittel und schützt absolut gegen Nässe. Große Blechdose M. 3,50 inkl. Franko-Zusendung. Prima-Referenzen gern zu Diensten.
Neuhaus i. W.
G. Freise, Apotheker.

Heute Freitag den [...] ist mein Lokal von Ab[...] 7 Uhr geschlossen.
Kowals[...]

Zwei Stuben, Küche und Zub[...] vermiethen p. 1. Oktober cr.
Rudolph Thoms[...]
Neustadt, Junkergasse

Eine herrschaftliche Woh[...] für den Preis von [...] Mark sofort oder voml. Okt[...] zu verm. Gerechtestr. 1[...]

Ein h. m. Zim. ist v. sogleich bi[...] Näh. Neust. Markt 258 im [...]

1 Vorderwohnung zu verm. N[...] Markt 145.

Zum 1. Oktober ist eine feine [...]schaftliche Wohnung, bestehen[...] 5 heizbaren Zimmern, zu verm[...] Araberstraße 1[...]

Eine **herrschaftliche Wohn[...]** bestehend aus **6 Zimmern [...] Zubehör, Bromb. Vorst. 1[...]** ist sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & So[...]

Pfitzinger & Bérard,

Technisches Bureau,
Berlin C., 46 Königsstraße 46.
Anlage, Einrichtung und Ober-Betriebsleitung von Spiritus-, Stärke-, Preßhefe- und Essigfabriken.
Kesselspeisewasser-Reinigung.
Ausführung chemischer Analysen aller Arten.
Agentur. — Kommission. — Export.

85er **Neuer Salzhering** 85er
verf. in schönster Waare das Postfaß mit Inhalt circa 50 Stück garantirt franko für 3 Mark Postnachnahme.
L. Brotzen. Greifswald a. Ostsee.

Lehr-Kontrakte
sind zu haben in der Buchdruckerei von
C. Dombrowski.

Submissions-Anzeigen.

Strafanstalts-Direktion Fordon. Lieferung von 100 Rmtr. kiefernes Klobenholz I. Klasse. Termin am 29. September cr.

Kgl. Eisenbahn-Bauinspektion Inowrazlaw. 1. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zur Herstellung eines Empfangsgebäudes auf Haltestelle Jackscha. Termin Dienstag den 1. September, 4 Uhr Nachm. 2. Lieferung von a) 60 cbm gesprengten Feldsteinen, b) 61 Tausend rothen Mauersteinen 1. Kl. Termin am 1. September, 4½ resp. 5 Uhr Nachmittags.

Bau-Repräsentanten der Schule zu Alt-Beelitz, Rg. Bromberg. Neubau eines zweiklassigen Schulhauses mit Lehrerwohnung, veranschlagt auf ca. 14,300 Mark. Termin am 1. September, Vormittags 11 Uhr.

Schützenhausgart[...]

Heute Freitag 28. August
Großes
Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des [...] Artillerie-Regts. Nr. 11 unter L[...] ihres Dirigenten Herrn **R. W[...]**
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 [...]
Von 9 Uhr Schnitt-Billets.

Täglicher Kalender.

1885.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
August . .	—	—	—	—	—
	30	31	—	—	—
September	—	—	1	2	3
	6	7	8	9	10
	13	14	15	16	17
	20	21	22	23	24
	27	28	29	30	—
Oktober . .	—	—	—	—	1
	4	5	6	7	8
	11	12	13	14	15

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.